Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Prov. Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 190/261

Bezugspreis: monatlich 2,40 Goldmark, — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. —

Halle-Saale

Dienstag, 4. November 1924

Anzeigenpreis: Die 5gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche: 5 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale Leipziger Straße 61/62. Fernruf Sammelnummer 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Die Preisregulierungsaktion der Reichsregierung

Wirtschaftspolitische Maßnahmen auf weite Sicht

Aufhebung der Devisenverordnung und Steuerermäßigungen

Berlin, 3. November.

Wie berichtet, befassen sich gegenwärtig die zuständigen Stellen damit, eine allgemeine Preisregulierung herbeizuführen, die den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung trägt. Ueber diese Maßnahme sind vielfach irrtümliche Ansichten verbreitet, so wird aus leicht verständlichen Gründen in der Oeffentlichkeit ein Abbau der Preise erwartet, um die Kaufkraft der Löhne und Gehälter wieder auf ihr ursprüngliches Maß zurückzuführen. Demgegenüber muß betont werden, daß es sich bei dieser sogenannten Preisabbauaktion um wirtschaftspolitische Maßnahmen auf weite Sicht handelt, deren Ziel es ist, einen stabilen Grundstock des Preisniveaus zu schaffen, der tatsächlich noch nicht besteht. Die Stabilisierung der deutschen Währung hat die irrtümliche Auffassung gezeitigt, daß die Preisverhältnisse nun auch dieselben sein müssen, wie in der Vorkriegszeit. Der Wiedereintritt Deutschlands in den Produktions- und Konsumprozeß der Weltwirtschaft macht aber die allmähliche Angleichung der deutschen Wirtschaft an die Auslandsmärkte erforderlich, die ihrerseits seit der Vorkriegszeit ein ganz anderes Gesicht bekommen haben. Eine Folge dieses Ausgleichsprozesses ist es auch, daß nach dem Londoner Abkommen durch erhöhten Import eine Wirtschaftskonjunktur einsetzte, die automatisch die Inlandspreise in die Höhe trieb. Die neue Preiswelle ist also, von Einzelheiten abgesehen, ganz natürlich.

Zur Schaffung eines stabilen Grundstockes des inländischen Preisniveaus laufen drei Aktionen nebeneinander, eine Kreditpolitische, eine kreditpolitische und eine zollpolitische, deren letzte wieder für die schwebenden Handelsvertragsverhandlungen von grundlegender Bedeutung ist. Ueber die Ermäßigung gewisser Steuern sind die Verhandlungen bereits abgeschlossen. In der Kredit- und Zinspolitik der Reichsbank ist schon bei den letzten, nicht ganz richtig „Verbilligungsaktion" genannten Maßnahmen viel geleistet worden; seit dem Sommer ist der Kreditverkehr natürlicher geworden und allgemein konnte man eine Rückkehr zum Grundsatz der Rentabilität des Kapitals feststellen. Der Reichsbankpräsident steht jedoch auf dem Standpunkt, daß sich nach der Einbringung der 800-Millionen-Anleihe die Kreditgewährung nur nach der Wirtschaftskonjunktur und der Währungsentwicklung zu richten hat. Auch vor der wahllosen Aufnahme von Auslandskrediten, die die bekannte Verordnung des Reichspräsidenten zur Folge hatte, müsse dringend gewarnt werden. Wir sind in der Wirtschaft auf äußerste Sparsamkeit angewiesen. Dies betrifft vor allem die Finanzpolitik der Kommunen. Eine Aufpfropfung und unproduktive Verwertung von Kapital ist der Anfang zu neuer Inflation.

Wirtschaftspolitisch handelt es sich jetzt darum, an Stelle des veralteten Zolltarifs von 1902 einen neuen Tarif zu setzen, der den veränderten Verhältnissen unter Weglassung handelspolitisch nicht verwertbarer Zölle und unter Berücksichtigung der Qualität und des Arbeitswertes der Waren Rechnung trägt. Der Ausbau des neuen Tarifes ist noch nicht beendet, so daß bei den Handelsvertragsverhandlungen nur allgemeine Festsetzungen als Grundlagen dienen konnten unter Wahrung der Handelsfreiheit nach dem Muster der österreichischen Handelsverträge.

Im Inland wird ein zielsicherer Abbau aller Kriegs- und Preisnotverordnungen betrieben. Die Devisenverordnung, die die natürliche Entwicklung von Ein- und Ausfuhr stark beeinträchtigt, fällt mit dem heutigen Tage. Der Reichswirtschaftsminister ist der Ansicht, daß auch die kostspieligen Preisprüfungsstellen abgebaut werden müssen bei grundsätzlicher Beibehaltung der zentralen Preisüberwachung. Es ist falsch, von solchen Einzelüberwachungen eine gesunde Preisregulierung zu erhoffen. An der Steigerung der Preise ist die Bevölkerung selbst nicht unschuldig. Während z. B. zu Anfang des Jahres in der Bevölkerung und bei den Unternehmern ein Plus an Kaufkraft zu Ungunsten der Landwirtschaft und des Hausbesitzes vorhanden war, ist jetzt nach dem Steigen der landwirtschaftlichen Preise die Textilindustrie nicht geringer beschäftigt und die Bevölkerung kauft mehr denn je. Sie kauft bezeichnenderweise nicht bei stehenden, sondern meist bei steigenden Preisen, um „möglichst billig" zu kaufen. Das hat eine ungesunde Konjunktur zur Folge und beschleunigten Geldumlauf, der schon den Anfang zur Inflation bedeutet. Eine allgemeine Lohnerhöhung ist vor der durchgreifenden Regulierung der preisbildenden Faktoren nicht möglich, da sie automatisch neue Preissteigerungen hervorrufen und die Regulierungsmaßnahmen stark beeinträchtigen, wenn nicht illusorisch machen würde.

Kabinettsbeschluß über die Steuermilderungen

Berlin, 3. November.

Das Reichskabinett hielt heute mittag eine Sitzung ab, in der es sich mit den Vorschlägen des Reichswirtschaftsministers über die Abänderung bzw. Milderung einzelner Steuern befaßte. Es kommen vor allem die Einkommensteuer, die Umsatzsteuer, die Körperschaftssteuer und eine Reihe kleinerer Steuern aus der Zweiten Steuernotverordnung in Betracht. Bekanntlich handelt es sich nicht um grundlegende Aenderungen, sondern nur um Abmilderungen einiger Bestimmungen, die besondere Härten mit sich bringen. Die Beschlüsse des Reichskabinetts werden heute noch nicht veröffentlicht, sondern erst morgen den Reichsrats-Ausschüssen vorgelegt, wo die Vertreter der Länder dazu Stellung nehmen werden.

Forderung nach Preissenkung

Berlin, 3. November.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der Deutsche Gewerkschaftsbund eine Eingabe an die Reichsregierung gerichtet, in der Stellung zu der allgemeinen Preissteigerung genommen wird, der gegenüber die Löhne seit dem Frühsommer ds. Js. im wesentlichen zurückgeblieben seien. Die amtliche Lebenshaltungsziffer gebe keinen einandfreien Maßstab für die wirklichen Teuerungsverhältnisse. Zum Ausgleich dieses Mißverhältnisses wird gefordert: Kraftvolles Hinwirken auf allgemeine Preissenkung, insbesondere durch strenge Handhabung der Wuchergesetzgebung und Verkürzung des Warenweges vom Erzeuger zum Verbraucher, sowie eine Handhabung des Schlichtungswesens, die der allgemein zu beobachtenden Preissteigerung Rechnung trägt.

Alle Stimmen auf dem Lande für schwarz-weiß-rot!

Wahlaufruf des Reichs-Landbundes

Berlin, 3. November.

Der Reichs-Landbund erläßt folgenden Aufruf:

Das Ergebnis der Mai-Reichstagswahlen war der unverkennbare Ruf nach rechts. Entgegen dem damals klar ausgesprochenen Volkswillen wurde eine Reichsregierung in der vom Landvolk erwarteten Zusammenstellung nicht gebildet. Die Neuwahlen am 7. Dezember 1924 sollen uns, allen Winkelzügen der Linksparteien und ihres Reichspräsidenten zum Trotz, die Regierung der nationalen und christlichen Volksgemeinschaft bringen. Wir brauchen im neuen Reichstage eine ausschlaggebende deutschbewußte Mehrheit als sichere Grundlage einer deutschbewußten Regierung. Dieses Ziel ist nur erreichbar, wenn das deutsche Landvolk sich nicht zersplittert, sondern geschlossen ohne Hadern, Nörgeln und Schwanken zusammensteht und seine Stimme nur solchen Parteien und Persönlichkeiten gibt, die offen kämpfen unter unseren alten Farben „schwarz-weiß-rot". Der Weg muß endlich freigemacht werden für all die Kräfte, deren Deutschland zu seiner Erneuerung bedarf. Das deutsche Landvolk ruft nach gefestigten Verhältnissen und stetiger Entwicklung, damit es seine hohe Aufgabe, das deutsche Volk aus deutschem Boden zu ernähren, zum Vorteil der Volksgesamtheit ungestört erfüllen kann. Das deutsche Landvolk will nicht das Stiefkind der Politik sein in einem international geführten Staate. Das Gedeihen des Landvolkes ist unlösbar verbunden mit dem Gesamtwohl des deutschen Volkes. Nicht die Bestrebungen des internationalen Welthandels und die Ziele einer alljüdisch geleiteten Weltwirtschaft sollen künftig in Deutschland ausschlaggebend sein, sondern auf blühendem aufnahmefähigen Binnenmarkt und auf geschützter Eigenproduktion soll sich das staatliche und wirtschaftliche Leben aufbauen. Den Interessen weniger großen Exportfirmen darf nicht die Existenz von Millionen bodenständiger Deutscher zum Opfer gebracht werden. Der Bundesvorstand und die Vertreterversammlung des Reichs-Landbundes erwarten, daß am Wahltage das deutsche Landvolk seine vaterländische Pflicht tut bis zu dem letzten Wahlberechtigten — Männern und Frauen — vom fernsten Hofe. Jeder wahlfähige Nichtwähler ist ein Deserteur! Gegen Internationale und Klassenkampf! Für nationale und christliche Volksgemeinschaft! Deutschbewußte Führung unter „schwarz-weiß-rot"! Das ist die Losung für das deutsche Landvolk!

Reichstagswahlen und Landwirtschaft

Berlin, 3. November.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Der Wahlausschuß des Reichs-Landbundes, der größten wirtschaftspolitischen Organisation der deutschen Landwirtschaft, hat noch einmal die für die Landwirtschaft maßgebenden vaterländischen Gesichtspunkte für die kommenden Reichstagswahlen geäußert. In dem Aufruf wird bewußt das individuelle Interesse vor dem des gesamten Berufsstandes zurückgestellt. Im übrigen zeigt das Verhalten der landwirtschaftlichen Kreise, daß man dort die Ziele gewisser Parteien wohl durchschaut hat. Die landwirtschaftlichen Kräfte im Zentrum haben in dieser Partei dazu beigetragen, daß der Einfluß des Wirthflügels wenigstens für den Augenblick zurückgedrängt ist, und die wenigen Landwirte, die bisher noch mit dem Bauernbund der Demokratischen Partei angehört haben, waren es gerade, die den schwebenden Austritt aus der Partei nun zur Entscheidung brachten und so die letzten bürgerlichen Mitglieder veranlaßten, aus der sozialbürgerlichen Zwitterpartei auszuscheiden.

Burgfrieden zwischen den landwirtschaftlichen Organisationen

München, 3. November.

Der Gesamtvorstand des Christlichen Bauernvereins hat beschlossen, darauf hinzuwirken, daß im Reichstagswahlkampf jede gegenseitige Bekämpfung unter den landwirtschaftlichen Organisationen unterbleibt. Er ist deshalb in Verhandlungen mit den Spitzen des Reichs-Landbundes in Berlin und mit den Führern des Bayerischen Bauernbundes in München getreten, um wenigstens für diese Reichstagswahl einen vollkommenen Burgfrieden zwischen den drei Organisationen zu erreichen.

Devise „Schwarz-Weiß-Rot" auch in Thüringen

Weimar, 3. November.

In Weimar fanden in den letzten Tagen zwischen den Vertretern des Thüringer Landbundes der D.V.P. und den Deutschnationalen Besprechungen wegen des Zusammengehens im Reichstagswahlkampfe statt. Die Nationalsozialisten haben an den Verhandlungen nicht teilgenommen. Es ergab sich eine weitgehende Uebereinstimmung zu den wesentlichen Zielen des Wahlkampfes, die etwa in die Worte „Schwarz-Weiß-Rot" zusammenzufassen sind. Vor allem herrschte Einverständnis darüber, daß in dem bevorstehenden Wahlkampfe die Wahrung des Burgfriedens unbedingt geboten sei.

Die deutschnationalen Spitzenkandidaten für Thüringen

Weimar, 3. November.

Die Deutschnationale Volkspartei stellte im 12. Wahlkreise (Thüringen) den Rittergutsbesitzer von Goldacker-Weberstädt, Amtsgerichtsrat Graef-Eisenach und Rechtsanwalt Dr. Schneider-Erfurt als Spitzenkandidaten auf.

Die deutschnationalen Kandidaten des Wahlkreises Franken

Nürnberg, 3. November.

(Eigener Drahtbericht.)

In einer Vertretersitzung der Deutschnationalen Partei des Wahlkreises Franken wurden folgende Mitglieder für die Reichstagswahlliste vorgeschlagen: Großadmiral v. Tirpitz, Oekonomierat Bachmann, Prof. Dr. Strathmann, Rittergutsbesitzer Fromm, Geheimrat Hans Sachs, vor dem Feld aus Aschaffenburg.

Die sozialdemokratischen Kandidaten für Halle-Merseburg

Halle, 3. November.

Als sozialdemokratische Spitzenkandidaten für den Wahlkreis Halle-Merseburg werden vorgeschlagen für den Reichstag: Krüger-Merseburg, Peters-Halle, Frau Wackwitz-Weißenfels, Naule-Delitzsch; für den Landtag: Professor Waentig-Halle, Dreischer-Halle, Christange-Eisleben. Für die Landesliste wird Frau Marie Kunert-Berlin aufgestellt.

Geßler endgültig abgelehnt

Berlin, 3. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Reichswehrminister Dr. Geßler hat sich, wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, endgültig dazu entschieden, eine Kandidatur weder für die demokratische Reichsliste noch für eine Kreiswahlliste anzunehmen.

Um den Ausbau des Einheitsstimmzettels

Berlin, 3. November.

Der Reichsrat beschäftigte sich in seiner Vollsitzung vom Montag vormittag mit einer Abänderungsverordnung zur Reichsstimmordnung. Es handelt sich dabei einmal um die Ermöglichung eines besonderen Wahlverfahrens für Seeleute und zweitens um den Ausbau des Einheitsstimmzettels. Für Seeleute wird die Möglichkeit geschaffen, daß sie bereits zehn Tage vor dem amtlichen Wahltag oder auch noch zehn Tage nachher wählen dürfen. Die Kreiswahlvorschläge sollten nach der Regierungsvorlage schlechthin die Nummer ihres Reichswahlvorschlages erhalten.

Bundespräsidentenwahl in Oesterreich

Wien, 3. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Neuwahl des Bundespräsidenten wird in der ersten Hälfte des Dezember stattfinden. In unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß Rainisch seine Erklärung, eine Wiederwahl nicht mehr anzunehmen, zurückziehen wird, so daß er wiedergewählt werden dürfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411042-13/fragment/page=0001

Macdonalds Rücktritt

London, 3. November.

Politisch war das Wochenende ruhig. Der König kehrt, wie angekündigt, heute nach London zurück, und Macdonald ist schon gestern angekommen. Er hat beschlossen, morgen dem König seinen Rücktritt zu melden. Er hat Sinowjews Geheimnis erst abwarten wollen. „Daily Herald" betont, daß das Untersuchungskomitee, bestehend aus Lord Haldane, Macdonald, Lord Parmoor und Henderson, nicht in der Lage sei, bis Dienstag einen Bericht zu erstatten, Macdonald aber nicht das Ende der Untersuchung, die lange dauern könne, abwarten möchte. Vielleicht geht man nicht fehl in der Annahme, daß allen Ministern die Echtheit des Briefes bereits so klar ist, daß sie sich eine weitere Blamage ersparen wollen, wie „Daily Herald" sich ausdrückt, „das Weitere anderen überlassen". Man darf also damit rechnen, daß Baldwin morgen abend zum König berufen wird. In konservativen Kreisen heißt es, daß Baldwin bis spätestens Freitag eine Ministerliste fertig haben wird, schon weil er am Lordsmayor-Diner, der Antrittsfeier des neuen Londoner Bürgermeisters, wie üblich, mit dem ganzen Kabinett teilnehmen müsse. Seine Aufgabe ist aber gar nicht leicht, weil viel mehr Bewerber für die Posten sind, als er anbringen kann.

Zur Verhaftung des deutschen Generals

Berlin, 3. November.

Wie die Telegraphen-Union zu der Verhaftung des deutschen Generals von Nathusius erfährt, liegt an zuständiger Stelle ein amtlicher Bericht über die Verhaftung noch nicht vor. An der Richtigkeit der Meldung wird jedoch nicht gezweifelt. Anscheinend handelt es sich um den früheren Oberstleutnant des Trainbataillons in Forbach, von Nathusius, der während des Krieges zum General avanciert ist. Der deutsche Botschafter in Paris ist angewiesen worden, zu berichten, ob der in der französischen Presse geschilderte Sachverhalt richtig ist. Ueber die weiteren Schritte kann erst nach Erledigung dieser Vorfragen berichtet werden.

Reichsbanner-Rowdies

Spandau, 3. November.

Für Sonntag nachmittag hatte das Reichsbanner Schwarz-rot-gold seine Anhänger nach Spandau gerufen, um dort die Fahnenweihe vorzunehmen. Als nach diesem Festakt die Beteiligten durch die Pichelsdorfer Straße zogen, sprangen plötzlich aus dem Zug eine ganze Anzahl junger Leute heraus und fielen über drei Studenten, die dem Jungdeutschen Orden angehören, her. Mit Stahlruten und Gummiknüppeln wurden die Ueberfallenen niedergeschlagen und schwer verletzt. Einer der Niedergeschlagenen, der Student Herbert Koch, wurde schließlich noch von den Reichsbannerleuten durch die große Scheibe des Zigarrenhändlers Nowack in der Pichelsdorfer Straße 92 in den Laden geschleudert. Alle drei Ueberfallenen mußten zu ihrer eigenen Sicherheit in Schutzhaft genommen und in ärztliche Behandlung gegeben werden. Mehrere der Exzedenten wurden festgenommen; als Haupttäter wurde ein Hans Herzberg aus Spandau festgestellt und verhaftet. Er sowohl wie seine Genossen sagen aus, daß sie durch das provokatorische Tragen des Abzeichens des Jungdeutschen Ordens, das die Studenten in ihren Knopflöchern hatten, sich beleidigt gefühlt hätten!

Berlin, 3. November.

Der preußische Abgeordnete Lukasowitz (Deutschnat.) hat im Landtag eine kleine Anfrage eingebracht, die sich mit den Fällen beschäftigt, in denen Mitglieder des Reichsbanners Schwarz-rot-gold nationale Feiern zu sprengen versuchten. Die Anfrage nimmt besonders Bezug auf die Fälle in Sandberg, Kreis Waldenburg, Breslau, sowie Striegau und Brockau bei Breslau. Der sozialistische Landrat Daubenthaler in Striegau habe das Ersuchen um verstärkten polizeilichen Schutz abgelehnt. Am Schluß wird gefragt, was die Staatsregierung zu tun gedenke, um solche verfassungswidrigen Zustände endgültig zu beseitigen und ob sie bereit sei, Staatsbeamte wie Landrat Daubenthaler und Oberpräsident Hörsing, die sich so schwer gegen ihre Aufgaben und Pflichten vergangen hätten, ihres Amtes zu entsetzen.

Leinert ersucht um Urlaubsverlängerung

Hannover, 3. November.

Oberbürgermeister Leinert hat den Magistrat der Stadt um eine 14tägige Verlängerung seines Krankenurlaubs gebeten. Das Gesuch wird wahrscheinlich gebilligt werden.

Die Hochwasserkatastrophe in Südwestdeutschland

Große Ueberschwemmungsschäden

Frankfurt, 3. November.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag und teilweise noch am Sonntag sind in der näheren und weiteren Umgebung von Frankfurt wolkenbruchartige Regengüsse niedergegangen. Aus großen Teilen der Lahngegend, des Main- und Kinzigtales wird, wie bereits berichtet, Hochwasser gemeldet, desgleichen auch aus dem Vogelsberg, dem südlichen Spessart und dem Odenwald. Der Verkehr auf der Hauptautomobilstraße von Frankfurt nach Baden ist in der Nähe von Erbach durch das Hochwasser gestört. Im Odenwald sind durch niederbrechende Steinmassen verschiedene Tunnels gesperrt und die Straßen überschwemmt worden. Die Eisenbahnstrecke von Eberbach nach Aschaffenburg bzw. Hanau—Frankfurt, sowie die Bahnlinie Wächterbach—Gelnhausen ist unterbrochen. Viele Ortschaften im südlichen Vogelsberg sind überschwemmt. Bei Diez an der Lahn und bei Laurenburg sind tiefer liegende Straßenzüge unter Wasser gesetzt. Der vom Hochwasser angerichtete Schaden ist besonders für die Landwirtschaft sehr groß.

Frankfurt a. M., 3. Nov.

Der Main steigt stündlich vier bis fünf Zentimeter. Er ist verschiedentlich weit über die Ufer getreten. Der Pegel, der heute morgen 8 Uhr 4,10 Meter aufzeichnete, hatte um 10 Uhr 4,26 Meter erreicht bei weiterem Steigen. Die beiden Tiefkais sind bereits überschwemmt. Die Gleise der Hafenbahnen und der Verbindungsbahn sind nicht mehr befahrbar. In den tiefer liegenden Straßen der Altstadt und in Sachsenhausen steht das Wasser bereits hoch in den Kellern. Die Maininsel ist zum größten Teil ebenfalls überflutet. Der Brückenbau ist vorläufig eingestellt. Der größte Teil des Ortes Mühlheim bei Frankfurt a. M. steht unter Wasser.

Das Hochwasser steigt

(Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt, 3. November.

Das Hochwasser im Rhein und Main steigt, wie die „Frankf. Ztg." berichtet, immer noch. Das Mainzer Wasserbauamt meldet aus Maxau ein Steigen des Rheines von 590 auf 660; für Frankfurt lauten die Zahlen 205 und 350, für Caub 354 und 518, für Kostheim am Einfluß des Mains 372 und 540.

Die Ueberschwemmungskatastrophe an der Mosel

Koblenz, 3. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Die bisherigen Feststellungen lassen erkennen, daß die Ueberschwemmungskatastrophe der größten gleichkommt, die sich in den letzten 100 Jahren ereignet hat. Einzelne Stadtbezirke von Trier sind infolge der Wassergefahr von den Einwohnern größtenteils geräumt. Das Sonnabend hat sich der Wasserstand beträchtlich erhöht. Kleine Gebirgsbäche haben sich in reißende, 100 Meter breite Flüsse verwandelt. Das Hochwasser der Lieser unterbindet den Eisenbahnverkehr Wegeroge—Bernacastel. Der größte Teil der Häuser an der Arf-Mündung steht unter Wasser. Der Friedhof ist in den Wellen verschwunden. In Cochem ist der Verkehr nur in Kähnen möglich. Alle Ufer-Dörfer zeigen das gleiche Bild. Einwohner, die durch das Hochwasser vertrieben worden sind, versuchen mit Kähnen in die Wohnräume zu kommen, um ihre Habe zu bergen. Die großen seit einigen Monaten im Bau befindlichen Gruben bei Carden sind gefährdet. Neuerdings rechnet man auch mit einer Gefährdung der Eisenbahnlinie Trier—Koblenz. Bei Bergen scheint der Bahndamm durchbrochen zu sein. Das Alarmwesen hat nach einzelnen Meldungen gut funktioniert. Zurzeit ist nicht festzustellen, ob Menschenleben zu beklagen sind. Die im Wasser schwimmenden Tierkadaver lassen auf beträchtliche Viehverluste schließen. Mit dem heutigen Tage dürfte das Schlimmste überstanden sein, so daß ein weiteres Steigen der Wasser nicht zu befürchten ist. Aus den Vogesen wird gemeldet, daß man vor weiterem Steigen des Wassers stehe, jedoch wird angenommen, daß die Gefahr vorüber ist, da auch die Regenfälle in den Gebieten nachgelassen haben.

Hochwassergefahr im Rhein-, Main- und Neckargebiet

Frankfurt a. M., 3. November.

Die „Frankf. Ztg." meldet, daß nach Mitteilung des Mainzer Wasserbauamtes Rhein, Main und Neckar in starkem Steigen begriffen sind und daß, falls sich die Wetterlage nicht bald bessert, bestimmt mit Hochwasser zu rechnen ist.

Lüttich durch Ueberschwemmung bedroht

Paris, 3. November.

Nach einer Meldung des „Matin" ist die Stadt Lüttich durch die Ueberschwemmung der Maas sehr bedroht.

Das Hochwasser am Main

Frankfurt a. M., 3. November.

Wie die „Frankf. Ztg." aus Mühlheim a. M. meldet, steht durch das Hochwasser, das der Rodgaubach seit gestern mit sich führt, die Hälfte des Dorfes unter Wasser. Bei anhaltendem Regen ist das Schlimmste zu befürchten.

Die Einführung des neuen thüringischen Staatsbankpräsidenten

Weimar, 3. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Heute nachmittag wurde der neue Präsident der Thüringischen Staatsbank, Geheimer Finanzrat Prof. Dr. Jost, durch den Finanzminister von Klütger in sein Amt eingeführt.

Ein neuer Ueberfall auf ein junges Mädchen

Leipzig, 3. November.

Noch ist das scheußliche Verbrechen, das an der Hilbegard Wechselbaum vor wenig Wochen am Viadukt in der Berliner Straße verübt wurde, nicht geklärt, da ereignete sich am Sonntagabend etwa 200 Meter von der Stelle, an der die Hildegard Wechselbaum den Tod fand, ein neuer Ueberfall auf eine weibliche Person. Abends gegen ½11 Uhr wurde auf dem Viadukt an der Berliner Straße ein junges Mädchen überfallen, verletzt und dann von der hohen Mauer des Viaduks herabgestürzt. Glücklicherweise ist die Ueberfallene nicht zu Tode gekommen. Sie wurde mittels Autos in ein Krankenhaus übergeführt. Zehn Minuten nach der Tat erschienen Polizeibeamte an dem Orte des Verbrechens. Leider war der Räuber, der die Tat begangen hat — möglicherweise handelt es sich um denselben Burschen, der seinerzeit die Wechselbaum ermordete — inzwischen entkommen. Es wurde festgestellt, daß das etwa 24 Jahre alte Mädchen Hautabschürfungen aufwies. Die Verletzungen sind leichter Natur. Das Mädchen wurde in später Nachtstunde von einem Kriminalbeamten eingehend vernommen. Dabei wurde festgestellt, daß keine Wahrscheinlichkeit besteht, daß das Mädchen vergewaltigt worden ist. Es wird angenommen, daß es nur bei einem Versuch geblieben ist.

Wie wir weiter erfahren, handelt es sich um eine stellungslose Wirtschafterin, die bis vor kurzem in einer Gastwirtschaft in der Karl-Heine-Straße in Stellung war. Sie wurde von Passanten unterhalb der Mauer des Viaduktes in der Berliner Straße wimmernd aufgefunden. Als sie von den Passanten aufgehoben wurde, gab sie ihren Namen an und wurde danach ins Krankenhaus gebracht. Bei der Vernehmung durch einen Kriminalbeamten im Krankenhaus St. Georg machte das Mädchen sehr unklare Angaben. Es gab an, daß es außerstande sei, etwas auszusagen, da es sehr erschrocken sei. Das Mädchen hat nur einige Hautabschürfungen an der linken Wange aufzuweisen. Es hat bei seiner Vernehmung noch angegeben, daß es am Freitag nach Berlin gefahren und am gestrigen Sonntag nach Leipzig zurückgekehrt sei. Auf dem Wege nach Mockau sei es angefallen worden. Näheres muß die weitere Untersuchung ergeben.

Der Bismarck von Kerschken

10] **Ein lustiger Roman von Fritz Skowronnek.**

Copyrigth 1924 by Karl Köhler & Co., Berlin W 15.

(Nachdruck verboten.)

„Reelles Geld, keine Heiratstaler, das Stück zum Achtelhalber?"

„Nein, du Schelm, reelles Geld. Von Tante Marie, Mutters Schwester, erben wir jeder noch einhundertfünfzigtausend Mark."

„Ist das viel? Oder gar sehr viel?"

„Es würde genügen, um die Schulden der Herren von Fischröder, Vater und Sohn, zu begleichen."

„So? Ich danke!"

„Bitte! Na und von den Eltern wirst du später noch einmal ebensoviel erben."

„Du, Bruder, dann bin ich wohl eine reiche Erbin?"

Belustigt stimmte Karl zu. „In dem verwegensten Sinne des Wortes."

Nachdenklich wiegte Erdmute ihr Haupt. „Das ist aber traurig, Karl! Du kannst mit deinem Reichtum ein armes Mädel heiraten und mir geht es umgekehrt. Wenn ein armer ordentlicher Mensch mich haben will, dann muß ich immer glauben, daß er mein Geld heiratet, nicht mich."

„Na, die Sorge ist noch vorläufig nicht akut. Und nicht wahr, Schwesterlein, wenn dein Herzchen mal aus irgend einer Ursache schneller zu pochen anfängt, dann erzählst du es mir offen und fragst mich um Rat. Du hast hoffentlich nicht vergessen, daß du eine Bauerntochter bist."

„Nein, Karl, aber ich ärgere mich, daß ich nicht schon früher gewußt habe, wie reich ich bin. Dann hätte ich die dummen Gänse in der Pension schön abgetrumpft."

VI.

Es war beinahe Mitternacht, als der Schulze aus dem Dorfkrug aufbrach. Es schien ihm, als müßte er recht bedachtsam und langsam einherschreiten, um in niemand auch nur den Verdacht aufkommen zu lassen, daß sein Gleichgewicht etwas aus dem Lot gekommen sei. Er war kein Spielverderber und trank gern in lustiger Gesellschaft seinen Schoppen. Aber niemals verließ ihn dabei das Gefühl seiner Würde als Oberhaupt der Gemeinde. Deshalb wußte er Maß zu halten und stets zur richtigen Zeit Schluß zu machen. Heute hatte er wohl ein wenig die Grenze überschritten. Der Geist war ja völlig klar, nur die Beine schienen nicht mehr taktfest zu sein. Kein Wunder! Es war ein wenig scharf hergegangen. Der Riedelsberger schien an dem Handwerksburschen einen reinen Narren gefressen zu haben. Er hatte ihn sich an den Tisch genötigt und sich mit ihm unterhalten, als ob er einen nahen Verwandten in ihm entdeckt hätte!

Langsam schritt Meyhöfer die Dorfstraße entlang. Er wußte nicht recht, ob er sich darüber freuen sollte, daß er heute einen Napoleon gefunden. Das war heute noch nicht zu entscheiden.

Aus den Fenstern seines Hauses strahlte ihm helles Licht entgegen. Womöglich war Besuch aus der Nachbarschaft da . . . Das war ihm unangenehm. Aber dann hätte seine Frau ihn doch davon benachrichtigt. Ohne seine Schritte zu beeilen, ging er über den Hof und legte erst die Doggе an die Kette. Dann öffnete er mit festem Druck die Haustür. Heller Lichterglanz strömte ihm entgegen. Am Tisch saß seine Frau, behaglich in den weichen Stuhl zurückgelehnt.

Ein warmes Gefühl wallte in ihm auf. Aus Liebe hatte sie ihm, dem armen Schmiedegesellen, die Hand gereicht und ihn dadurch zum reichen Mann und zum Oberhaupt der Gemeinde emporgehoben. Und eine treue Gefährtin war sie ihm die ganzen fünfundzwanzig Jahre hindurch gewesen. Nie hatte er von ihr ein heftiges Wort gehört, auch nicht in den ersten Jahren der Ehe, als ihm das viele Geld und die Stellung etwas zu Kopf gestiegen waren, wie man so zu sagen pflegt. Da war er manchmal mit einem vollen Beutel abends zur Stadt gefahren und erst im Morgengrauen zurückgekehrt, den Beutel leer, den Kopf voll! Hätte sie damals ihn mit heftigen Worten empfangen, ihm Vorwürfe gemacht, dann wäre wohl das Glück aus dem Hause geflohen und Unfrieden dafür eingekehrt. Aber vor ihrer liebevollen Nachsicht begann er sich zu schämen. Und da er einen starken Willen besaß, machte er kurz entschlossen einen Strich unter seine bisherige Lebensweise und wurde ein solider Ehemann.

Das war ihm mit blitzartiger Schnelligkeit eben durch den Kopf gegangen, als er über die Diele schritt. Freundlich lächelnd hob die Frau den Finger und drohte ihm schalkhaft. Aus langer Gewöhnung hatte sie auf den ersten Blick gesehen, daß der Schulze ein klein wenig tiefer als sonst ins Glas geschaut hatte. Auch Meyhöfer lachte.

„Ja, Liebchen, deshalb ist es mir ja lieb, daß kein Licht brennt, wenn ich nach Hause komme."

„Na, na, Meyhöferchen, so schlimm ist es doch nicht! Und ihr habt doch heute eine sehr wichtige Sitzung gehabt."

„Ja, Mutter, wichtig und energisch. Aber weshalb brennen bei uns so feierlich die Lichter? Habt ihr Besuch gehabt?"

„Ja, Meyhöfer, sonst läg ich längst zu Bett. Nun rat mal, wer hier gewesen ist?"

„Wenn es für mich ein Rätsel ist, dann sagt es mir schon lieber."

„Der Sohn unseres Nachbars, Franz von Fischröder! . . . Ja, Meyhöfer, das ist eine sehr wichtige Sache. Wir haben eine erwachsene Tochter und man hält sie nicht mit Unrecht für eine reiche Erbin."

„Du willst doch damit nicht sagen, daß . . ."

„Ja, du bist auf der richtigen Fährte. Die Freier langen an, wie die Motten zum Licht."

Er nahm einen Stuhl und legte die Arme auf den Tisch.

„Soll ich dir nocht etwas zu trinken geben?"

„Nein, Liebste, ich habe heute, wie du ja bemerkt hast, des Guten ein wenig zu viel getan. Jetzt ist es wie weggeblasen."

Er begann mit den Fingern auf der Tischplatte zu trommeln.

„Meyhöfer, nimmst du die Sache wirklich so ernst?"

Beinahe vorwurfsvoll sah er sie an.

„Aber, liebe Anna, wenn das wirklich wahr ist, was du vorhin sagtest . . ."

„Kein Zweifel, Meyhöfer! Der junge Mann sucht sich unserer Tochter zu nähern. Das werden wir noch manchmal erleben."

„Wieso, weshalb? Glaubst du denn nicht . . ."

„Nein, lieber Mann."

„Ja, weshalb denn nicht?"

„Erdmute will nicht."

„Das hast du schon festgestellt, kaum daß der junge Mann zum ersten Male hier gewesen ist?"

„Allerdings. Und ich glaube, daß du meinem Urteil traust."

„Na, liebe Frau . . ., da heißt es doch wohl: abwarten. Die Erdmute ist noch ein halbes Kind und der Fischröder ein flotter Kavalier. Da kann sich sehr leicht etwas anspinnen, besonders wenn man ihr zeigt, daß der junge Mann uns als Schwiegersohn willkommen wäre."

„Das werden wir nicht tun, lieber Meyhöfer."

Er schlug mit den Knöcheln der geballten Hand auf den Tisch. „Du scheinst keinen Ehrgeiz zu besitzen, liebe Frau! Adlig, Rittergutsbesitzer, Leutnant in einem vornehmen Kavallerieregiment."

„Und verschuldet bis über die Ohren . . ."

„Ach, das macht nichts! Wenn er sich in seiner Uniform auf den Gänsemarkt stellt, flattern sie von allen Seiten zu."

„Unsere nicht, lieber Mann, auf Erdmute hat er wie eine Vogelscheuche gewirkt. Ja, sie hat ihn in der Uniform in Königsberg gesehen und davon mir eine Stunde vorher erzählt, ehe der junge Mann einrückte. Und heute Abend hat sie sich über ihn geradezu lustig gemacht. Du hättest selbst deinen Spaß daran gehabt. Erdmute ist klug und hat den Schelm im Nacken. Und der junge Herr von Fischröder ist, gelinde ausgedrückt, etwas beschränkt in der Fähigkeit, seine reichen Geistesgaben zu entfalten. Gegen den ist unser guter Karl ein großes Kerzenlicht."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411042-13/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 4. November.

Hallesches Pressefest

Einmal nur im Jahr feiert die Presse ihr Fest. An diesem Tage wird alles aufgeboten, um dem Fest Glanz, Pracht, frohe Stimmung und — nicht zuletzt auch eine Sensation zu geben. Wohin man heute kommt, in jedem Hotel, in jedem Kaffeehaus, in jeder Gesellschaft ist vom Pressefest und von dem für den Abend des Festes vorgesehenen Programm, das manchen Kunstgenuß bringen wird und Namen erster Künstler aufweist, die Rede. Man spricht auch von dem Film der auf dem Pressefest gedreht werden soll und in dem jeder Teilnehmer mitwirkt. Man unterhält sich über die Festzeitung „Hallische Enten", die ein Kabinettstück ernst-heiterer Journalistik darstellen wird. Das „Kabarett von gestern, heute und morgen" mit seiner fabelhaften Aufmachung und der interessanten Modenschau bildet einen beliebten Gesprächsstoff.

Daran aber hat noch niemand gedacht, an die wirkliche Sensation des an Sensationen so reichen Festabends! Wer bringt diese Sensation? Der Mann vom Mars, jener große Unbekannte, der unter anderen klimatischen und kosmischen Bedingungen aufwuchs, dessen Körper infolge der uns unbekannten Umwelt eine andere Gestaltung erhielt, wird das große Geheimnis des Abends sein.

Demavoma, bei dem jede Bewegung nach unseren Begriffen die letzte nur mögliche Steigerung einer schon übersteigerten Excentrik darstellt, wird nicht nur die Nerven der Gäste in den Zustand äußerster Spannung versetzen, er wird auch mit einem uns bisher unbekannten Humor einen Sturmlauf gegen die Lachmuskeln der Besucher unternehmen. Ueber Demavoma liegt ein tiefes Geheimnis gebreitet. Wer es ergründen will, besuche das Hallesche Pressefest, das am 6. November von abends 7 Uhr ab in sämtlichen Räumen des „Stadtschützenhauses" stattfindet. Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß außer dem Eintrittsgeld keine besondere Gebühr für irgendwelche Sonderveranstaltungen des Abends erhoben wird. Karten bei Hothan, Koch und Manthey.

— Nachweben vom roten Frontkämpfertag? In der Nacht zum 2. November entstand in der Kleinen Brauhausstraße zwischen mehreren Personen eine Schlägerei, wobei zwei Personen Verletzungen im Gesicht davontrugen. Sämtliche an der Schlägerei beteiligten Personen waren angetrunken. Das herbeigerufene Polizeikommando stellte verschiedene Personen fest. — In der Nacht zum 2. November entstand in der Großen Steinstraße in der Nähe der Hauptpost eine Schlägerei. Da der Polizeibeamte, der eingeschritten war, stark bedrängt und angegriffen wurde, mußte das Ueberfallkommando herbeigerufen werden, mit dessen Hilfe es gelang, mehrere Täter festzunehmen und der Polizeiwache zuzuführen. Eine Menschenansammlung von etwa 100 Personen wurde zerstreut. — Am 2. November vormittags wurde in der Beesener Straße ein 13jähriger Tischler von einer Anzahl männlicher Personen überfallen und mißhandelt. Die Täter konnten nicht festgestellt werden.

— Noch gut abgelaufen. Am 1. November gegen 11.30 Uhr vormittags kam in der Kleinen Gosenstraße ein Geschirrführer, der neben seinem mit Brettern beladenen Wagen ging, durch Unstraßen zu Fall und geriet unter den Wagen. Durch das linke Hinterrad wurde ihm der rechte Oberarm ganz erheblich gequetscht. Durch sein lautes Schreien blieben die Pferde sofort stehen, wodurch das Rad auf dem Arm des Verunglückten stehen blieb. Durch Zurückschieben des Wagens wurde er aus seiner Lage befreit und mit dem sofort herbeigerufenen Krankenwagen der Klinik zugeführt.

— Handelshochschulkurse veranstaltet die Industrie- und Handelskammer unter Mitwirkung des Kaufmännischen Vereins e. V. auch im Wintersemester 1924/25. Sie umfassen einen Herbst- und einen Winterlehrgang. Der Herbstlehrgang bringt in der Zeit vom 17. November bis 13. Dezember folgende sechs Vortragsreihen über bedeutungsvolle Fragen der Gegenwart: 1. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Londoner Abkommens; 2. Die handelspolitische Lage Deutschlands; 3. Handelsrechtliche Neuerungen; 4. Betriebswirtschaftliche Probleme der Gegenwart; 5. Wirtschaftliche Entwicklung Halles von 1800 bis zur Gegenwart; 6. Steuerfragen der Gegenwart. Nähere Auskunft wird erteilt in der Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer, des kaufmännischen Vereins e. V., Gr. Ulrichstr. 10, der Zigarrenhandlung von Richard Heinze, Gr. Steinstr. 71 und im Hauptgebäude der Universität bei Kastellan Lippke. In den bezeichneten Stellen werden Prospekte unentgeltlich und Teilnehmerkarten gegen Bezahlung verabfolgt. Der Winterlehrgang beginnt am 7. Januar 1925 und enthält vornehmlich praktische Uebungen.

— Gastwirtschaft Zoologischer Garten. Dienstag, abends 8 Uhr der vierte moderne Tanz-Sport-Abend. Musik von der ersten Hallenschen Tanz-Sport-Kapelle (à la Wenstrap). Siehe Anzeige.

— Ein Bazar zum Besten neuer Kirchenglocken findet Dienstag und Mittwoch, den 4. und 5. November im Paulusgemeindehaus, Hohenzollernstr. 11, statt, und zwar nachmittags von 3 Uhr an und abends. Neben allerlei nützlichen und schönen Sachen sind auch Getränke und Speisen zu haben; abends wird eine Unterhaltung geboten, u. a. Gesangsdarbietungen am Dienstag von Frau Baumgarten-Voretzsch und Fräulein Wilhenau, am Mittwoch von Herrn und Frau Kleemann. Alle Freunde der Gemeinde und alle, die das frühere schöne Paulusgeläut wieder hören möchten, sind eingeladen.

— Ankete. Die Ankündigungen über die Leistungen von Dr. Allos haben alle Erwartungen übertroffen, in dem überfüllten Hause herrschte nur eine Meinung vor: **Endlich einmal etwas Anderes.** Schon bei den ersten Sätzen merkt man, hier spricht kein Kabarettist im landläufigen Sinne, hier spricht ein wirklicher Dichter und Künstler. Wer Dr. Allos (Dr. jur. Emil Kunstmann) früher gekannt hat, wird erstaunt sein, welche Entwicklung der Künstler durchgemacht hat, er zählt heute zu den „ganz Großen" der Kleinkunstbühne. In keiner, vornehmer Form, frei von allen Anstößigen, bringt Dr. Allos seine eigenen Dichtungen zum Vortrag, als erstes „Der Joghi", gütigend in der Form, packend in der Wirkung, tiefgründig durchdacht, wird wahre Lebensweisheit offenbart. Treffend glossiert Dr. Allos unsere heutige Zeit, trefflich ist die Unterhaltung von Mephisto, Goethe, Fridericus Rex, v. Stein und Bismarck. Nicht endenwollender Beifall belohnte den Künstler. Die Hallenser sollten Herrn Streicher zu Dank verpflichtet sein, daß er Dr. Allos unter erheblichen Schwierigkeiten für 4 Wochen verpflichtet hat. Das übrige Programm war bis auf zwei Füllnummern ausgezeichnet, besonders hervorzuheben sind das komische Duett Dreber-Lauter, der Meisterjonsleur Ghilda und der launige Ansager und Humorist Hans Bernert, der seine Kriegserlebnisse zum Besten gibt und viel Beifall erntete.

— „L. Z. 3 auf seiner Amerikafahrt" ist seit Sonnabend als weitere Attraktion von besonderem Reiz neben den Großfilm „Mein Weib, Gefang" im „Ufa", Alte Promenade, getreten. Es ist in der Tat höchst interessant, mit Hilfe dieses Films in „L. Z. 3" selbst aufzunehmen Filmes einmal das Leben und Treiben in dem Riesenschiffe zu beobachten, während es bei bis 180 Kilometer Stundengeschwindigkeit das Luftmeer durchsaust. Welche Gediegenheit und welch guter Geschmack überall! Welcher Humor und ernste Arbeit bei Führern und Mannschaft! Dazu die Bilder der schier unendlichen Wasserfläche, die aus den großen Höhen gesehen, wie ein leichtgewelltes Tischtuch friedlich dahinzufließen scheint. Ein prächtiger Anblick ferner, wie das Riesenluftschiff über das Geschäftsviertel von Newyork, über Manhattan majestätisch hinweggleitet, oder wie es sieghaft das Woolworth-Building, den höchsten Wolkenkratzer, unter sich läßt. Die Landung schließlich in Lakehurst und die kleinere Schwester „Shenandoah" — das muß man sehen im „Ufa-Alte Promenade"; denn es ist mehr als eine einfache Erfrischung vom Alltag, es ist erhebend, und der begeisterte Beifall versteht sich von selbst.

Volkswirtschaft

Die Ernteschäden in der Provinz Sachsen

Durch Hagelschlag, Wolkenbrüche, Ueberschwemmungen und widrige Witterungsverhältnisse sind in weiten Gebieten der Provinz Sachsen erhebliche Schädigungen der Ernte, im besonderen der Getreideernte, verursacht worden. Welcher Gesamtschaden unserer Landwirtschaft hieraus erwachsen ist und noch erwachsen wird, läßt sich vorderhand noch gar nicht absehen. Eine genaue Feststellung der unmittelbaren Ernteschäden ist allerdings zumeist erfolgt oder wenigstens in Angriff genommen worden. Die einschlägigen Berechnungen haben, obwohl sie zumeist mit größter Vorsicht vorgenommen worden sind, leider Beträge ergeben, welche sich im ganzen genommen

auf viele Millionen

beziffern. Nach den der Landwirtschaftskammer zurzeit vorliegenden Berichten handelt es sich im wesentlichen um drei große Schadensgebiete und eine Anzahl von kleineren. Das erste große Schadensgebiet befindet sich in der Altmark. Es umfaßt den größten Teil des Kreises Osterburg, weite Bezirke des Landkreises Stendal, den Stadtkreis Stendal und ein Stück des Kreises Salzwedel. Hier ist der Hauptschaden durch Ueberschwemmung hervorgerufen worden. Jenseits der Elbe setzt sich dieses Gebiet in den Kreis Jerichow II hinein fort, in dem namentlich die Elb- und Havelaue schweren Schaden erlitten haben.

Das zweite große Schadensgebiet wird durch den Harz und dessen Vorland gebildet. Es erstreckt sich demzufolge auf die höher gelegenen Teile der Kreise Grafschaft Wernigerode, Halberstadt-Land und Quedlinburg-Land einerseits, des Mansfelder Gebirgskreises, sowie der Kreise Sangerhausen und Grafschaft Hohenstein andererseits. Im letzteren Kreise scheinen allerdings auch die tiefer gelegenen Gemarkungen hart betroffen worden zu sein. Im obengenannten Gebiet ist der Ernteschaden im wesentlichen durch anhaltendes Regenwetter in der Zeit der Getreideernte hervorgerufen worden. Ebenso steht es auch in dem dritten großen Schadensgebiet, das das Eichsfeld sowie dessen nächste Umgebung umfaßt und sich sonach aus den Kreisen Worbis, Heiligenstadt und Mühlhausen zusammensetzt. Im Kreise Heiligenstadt haben jedoch auch schon Hagelwetter in einer Reihe von Gemarkungen erhebliche Verheerungen angerichtet.

Zu den kleineren Gebieten, die von Ernteschäden schwer betroffen worden sind, gehört vor allem der Kreis Schleusingen, der unter schweren anzeitigen Regengüssen ebenfalls außerordentlich stark zu leiden gehabt hat. Ueberschwemmungen haben dagegen die Flußniederungen in den Kreisen Zeitz und Merseburg arg heimgesucht und außerdem auch noch im Kreise Weißenfels, im Saalkreise sowie in den Kreisen Bitterfeld und Delitzsch merklichen Schaden verursacht.

In den Schadensbezirken sieht es vielfach

geradezu trostlos

aus. In dem einen hat das Wasser große Mengen von Getreide- und Rauhfutter hinweggeführt, und, da es teilweise wochenlang den Boden überflutet hat, auch die Hackfrüchte, Wiesen und Weiden arg geschädigt. In den anderen ist das Getreide zum guten Teil so stark ausgewachsen, daß es sozusagen jeden Wert verloren hat. Das Stroh ist verfault oder wenigstens zu Futterzwecken unbrauchbar geworden. Große Mengen von Heu sind als Viehfutter kaum noch zu verwenden oder vollständig verdorben. An den Kartoffeln zeigen sich allerlei Krankheiten, Kranke oder faule Knollen sind unter ihnen in außerordentlich großen Mengen zu finden. Einem beträchtlichen Teile der betroffenen Landwirte wird die Aufrechterhaltung und Weiterführung des Betriebes schlechterdings unmöglich sein, wenn ihm nicht baldigst Hilfe zuteil wird. Die Landwirtschaftskammer hat infolgedessen die maßgebenden Stellen immer wieder mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß zu dem Zwecke mit größter Beschleunigung Maßnahmen getroffen werden müssen wenn nicht der Volkswirtschaft unberechenbarer Schaden erwachsen soll. Hört man doch bereits, daß in den Schadensgebieten wegen Fehlens von einwandfreiem Saatkorn und von Geldmitteln zu dessen Ankauf vielfach stark ausgewachsenes Korn zur Aussaat benutzt oder von einer Bestellung überhaupt Abstand genommen wird, sowie daß völlig verdorbenes Getreide, Heu und Stroh zu Futterzwecken Verwendung finden.

Das Bestreben der Landwirtschaftskammer ist infolgedessen auch von allem Anfang an dahin gegangen, den Geschädigten

billige bezw. unverzinsliche Kredite

zunächst in einem solchen Ausmaß zu erwirken, daß sie die Herbstbestellung ordnungsmäßig vornehmen und ihren Viehbestand durchhalten können. Leider sind aber die mit den zuständigen Stellen hierüber geführten Verhandlungen trotz allen Drängens der Landwirtschaftskammer nur erst teilweise zum Abschluß gekommen. Unbedingt notwendig ist es weiteren, daß den von Ernteschaden schwer betroffenen Landwirten steuerliche Erleichterungen in tunlichst weitgehendem Maße gewährt werden. In dieser Hinsicht hat der Herr Reichsfinanzminister bereits durch Erlaß vom 22. September Bestimmung dahin getroffen, daß die Präsidenten der Landesfinanzämter Gebiete, in denen mehr als 50 Prozent der Ernte vernichtet worden sind, zu Notgebieten erklären können, und für solche wesentliche Steuererleichterungen Platz zu greifen haben. Anträge auf Erklärung der Schadensbezirke zum Prov. Sachsen zu Notgebieten dürften inzwischen wohl schon fast durchweg gestellt worden sein.

Soweit es sich um Ueberschwemmungen handelt, müssen endlich Maßnahmen getroffen werden, die eine Wiederkehr von derartigen Schäden nach Tunlichkeit verhindern. Einer zweckmäßigeren Regelung bedarf im besonderen der Hochwassermeldedienst, der bei den letzten Ueberschwemmungen vielerorts vollkommen versagt hat. Unmittelbare Maßnahmen zur Wasserabwehr werden außerdem namentlich in der Altmark in großem Umfang getroffen werden müssen, denn es kann wohl kaum daran gezweifelt werden, daß an der dortigen Ueberschwemmung nicht zum wenigsten der ungenügende Ausbau des Aland die Schuld getragen hat.

Dr. W.

Aufhebung des Markverkaufsverbotes

Auf Grund des Artikels 48 der Verfassung des Deutschen Reichs wird verordnet:

Die Verordnung betreffend das Verbot des Verkaufs von Reichsmark in das Ausland vom 9. August 1923 (Reichsgesetzbl. I, S. 765) und die Verordnung des Reichspräsidenten über Devisenerfassung vom 7. September 1923 (Reichsgesetzbl. I, S. 865) treten außer Kraft.

Die Reichsregierung wird ermächtigt, Bestimmungen über das Außerkrafttreten weiterer Devisenvorschriften und der zur Durchführung oder Sicherung der Devisenvorschriften erlassenen sonstigen Vorschriften zu treffen, soweit nicht in diesen der Reichsregierung oder dem Reichswirtschaftsminister eine solche Befugnis bereits erteilt ist.

Kaffee

Hamburg, 3. November. (Wochenbericht der Moris A. Heß Ges. m. b. H., Hamburg 8.) Die Hausse am Kaffeemarkt hat auch in der abgelaufenen Berichtswoche weitere Fortschritte gemacht, namentlich in den Produktionsländern und am Newyorker Terminmarkt nahm die Aufwärtsbewegung teilweise stürmische Formen an. Die Notierungen in den Konsumländern konnten der Steigerung auch nicht annähernd so schnell folgen und bewegen sich noch weit unter den Forderungen Brasiliens. Da die Vorräte in den Verbraucherländern recht klein sind und die Berichte über die nächstjährige Ernte ein nur mittleres Ergebnis als wahrscheinlich ansehen lassen, so wird der Konsum die hohen Forderungen der Produktionsländer bewilligen müssen. Notierungen je nach Güte: Santos (superior bis extra-prima) 1,85 bis 2,10 Goldm., gewaschene Zentralamerikaner 2,10—2,45 Goldm. für ½ Kilo roh verzollt ab Lager Hamburg.

Häufig wird die Frage aufgeworfen, warum die Kaffeepreise ununterbrochen steigen, trotzdem der deutsche Kaffeekonsum gegen 1914 abgenommen hat. (Man schätzt den jetzigen deutschen Konsum auf etwa 30 Prozent der Vorkriegszeit.) Es wird hierbei meist außer Acht gelassen, daß der Ausfall Deutschlands auf dem Weltmarkt überhaupt nicht fühlbar ist, da andere Länder ihren Konsum nahezu verdoppelt haben, wie z. B. Nordamerika und Skandinavien, wo der Mehrverbrauch von Kaffee auf das Alkoholverbot zurückzuführen ist. Außer diesem erhöhten Weltverbrauch ist von ausschlaggebender Bedeutung für die Preisbildung, daß die brasilianische Regierung, um ihre Produktion zu schützen, die Zufuhren zu den Verschiffungshäfen strengstens regelt und hierdurch einen Druck des Angebots während der Haupterntezeit verhindert. Hierdurch wurden die Kaffeepreise bei großer Konsum-Nachfrage um etwa 60 Proz. in die Höhe geschraubt. Hinzu kommt noch, daß die voraussichtlichen Ernteergebnisse durch Verheerungen durch Kaffeekäfer, Arbeitsschwierigkeiten und die politischen Unruhen in Brasilien einen großen Rückgang gegenüber dem Vorjahr zeigen, so daß es fraglich ist, ob der ständig steigende Weltverbrauch gedeckt wird. Es dürfte also im Laufe des Jahres wahrscheinlich mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen sein, zumal auch der deutsche Konsum wieder beträchtlich zunimmt.

Portland-Cementwerk Schwanebeck, A.-G. in Schwanebeck, Kr. Oschersleben. Der Aufsichtsrat beruft zum 21. November eine außerordentliche Generalversammlung ein, der die Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Die Umstellung des Aktienkapitals soll im Verhältnis von 25:4 von 8 Mill. Mark auf 1,28 Mill. Reichsmark erfolgen. Das Vorkriegskapital betrug 1,5 Mill. Mark.

Verkauf eines großen Postens Commerzbankaktien ins Ausland. Wie wir erfahren, hat eine erste ausländische Kapitalistengruppe einen sehr ansehnlichen Posten Aktien der Commerz- und Privatbank erworben. Das Konsortium besteht aus Engländern und Amerikanern. Die Uebernahme des Aktienpaktes dürfte für die weitere Gestaltung der Auslandsinteressen der Commerzbank von erheblichster Bedeutung sein.

Wiederaufnahme des Bremer Terminhandels in Baumwolle. Wie die „Weser-Ztg." hört, ist in Aussicht genommen, Anfang Dezember dieses Jahres in Bremen den Terminhandel in Baumwolle wieder zu eröffnen.

Germania-Versicherung, Stettin. Die Verwaltung schlägt in Verbindung mit der Goldumstellung der Generalversammlung Kapitalserhöhungen vor, und zwar: Für die Germania von 1922 (Lebensversicherung) auf 3 Millionen Mark und ferner Einzahlung eines Organisationsfonds von 270 000 Mark, für die Germania, Unfall- und Haftpflicht-Vers.-Akt.-Ges. zu Stettin auf 3 Millionen Mark und ferner Einzahlung eines Organisationsfonds von 435 000 Mark, für die Germania-Union (Feuer, E. D. usw.) auf 4 Millionen Mark und ferner Einzahlung eines Organisationsfonds von 390 000 Mark. Den alten Aktionären soll ein Bezugsrecht eingeräumt werden.

Leipziger Börse vom 3. November

	3. 11.	30.10.		3. 11.	30.10.
Abca.	1,70	,75	Südbr	35.	35.—
Vgs. Hyp.-W.	4,10	3,90	Textilfe	1,40	1,40
Sächs. Bk.	48,75	49,75	Thür Wolle	15,20	14,90
Hall Pfännner	12,40	12,60	Tittel u. N.	33.—	34.
Mansfeld	8,50	8,70	Trikotwer	5,70	5,90
Celdmüh	70.	61.	Wernsdh	6,80	6,30
Eilenwerk	0,825	0,80	Zittau M. Kr.	—.—	5,40
Zimmermann Halle	0,60	0,67	Malz. Schkeuditz	28	28.—
Germania Chemn.	1,75	1,75	Bayer. Kunstsm.	2,80	2,60
Hartmann Chemn.	3,80	3,80	Glauz Zucker	18,25	18.—
Kirchner	18.—	18.—	Halle Zucker	17	16,60
Meniger	2,90	3.	Körbisdh. Zucker	128	132
Pittler	9,40	9,10	Kostz. Zucker	41.—	41.—
Presto	7,60	7,30	Chromo Rojorf	2,30	2,60
Schönberg	7,90	8.—	Größnitz	8.—	6,50
Schub u. Salzer	9,96	9.	Karstadt	7,50	7,90
Sondermann	0,425	0,475	Färb. Glauchau	4,50	4,50
Voigt	3,40	3,40	Beyer	0,65	0,65
Zschmann	4.	3,9	Sparkeld	3,90	3,90
Zimmermann Chemn.	0,95	0,90	Stoeln u. Niehl.	4,90	5.—
Kastel Aute	12	12,75	Landf Kattw.	5,90	5.—
Chemn Spinne	6.	6	Bunte Bimm.	7,75	7,70
Dürscheld	1,90	2,12	Lindner	5,70	5,70
Falkenstein	12,25	12	Rauchw Walther	1,60	1,40
Gera Jute	—.—	31.—	Riquet	5.—	4,90
Hamma Gaulsch	4,30	4.—	Sächs. Werk	1,90	2.—
Köble	15,25	15,25	Schnetdbr	3,70	3,90
Vgs Baumwolle	—.—	31.—	Thür. Gas	8,40	8,20
Vgs. Kammgarn	10.—	9,75	Prebtin A	180	
Vgs Spinnen	5,84	5,75	Prebtin B		
Vgs. Tricot	3,10	3,20	Prebtin C	600	600
Vgs Wolle	61.—	61.—	Hohburger Quarz	15.—	15.—
Meranee Kamm.	4,60	4,90	Limrin Steine	8.	8.—
Mitto Baumwolle Sp	22.—	22,50	Emil Pinkau	11,50	12.—
Mitto Kamm. Wed.	16.—	16,50	Dermatola	3.—	2,90
Nordb. Wolle	47,60	52,50	Altenburger Landkraft.	0,90	0,925
Kamma Harthau	65	—.—			

Wertbeständige Anleihen

	3. 11.	31. 10.		3. 11.	31. 10.
5 % Anh. Roggenw.	6,20	6,25	Oldenb. Kogg.-Anw	—.—	4,30
6 % Bd Elect. Kohle	10.—	9,50	Ostpr. Wt. Kohle	7.—	7,50
6 % Berl Hyp B. G. P	1,60	1,58	Kr. Bodenkr. Gold	1,51	1,51
6 % Berl. Roggenanl. *	5,15	5,25	5 % Gr. Gr. Eber. Gold	60,5	59.—
6 % Brdb. Kr. El. W. Ko.	2.—	2,20	5 % do. Gold Komm	59,75	59.—
5 % Braunschw-Han Hyp. Kg.	—.—	—.—	Gr. Lnd. Bodenkr.-Kogg.	4,45	4,50
Bresl. Fürstenl. Grud. Kiw.	12,60	12,75	5 % do. Roggen-Komm.	4,45	4,50
6 % Elektro-Zweckverb.			5 % Preuß. Kalt.-Anl. §	3,95	4,10
Mitteld. Kohlenw.	1,90	1,90	5 % do. Roggenw.-Anl.*	5.—	5,20
7 % Gr. Landesk. Anhalt Roggenw.-Anleihe*	6,30	—.—	5 % Sächs. Bdcr.-Kogg.*	4,90	4,74
6 % do. Hyp. Wt.	—.—	—.—	10 % Prov.-Sächs. landschaft. Gold-Pfdbr.	81.—	81,90
5 % Frankf. Brandbr. Wt. Gold	1,54	1,53	5 % Merse-Main-Tau. G.	2,50	2,52
5 % Goslar Grdkr.	60,56	60,50	5 % Mitt. Bodk. Bdcr. Rog.	2.—	64.—
Großkraftw. Hann. A. 1	—.—	9.—	5 % do. Rogg. Komm		
Großkr. Mannh. Kohl.	10,80	10,75	5 % do. Roggenrenten-Wt.*	4,50	4,67
6 % Hell. Wrt. Bo. A.	8,70	8,65	5 % Sächs. Bodk. Gut †	1,70	1,70
Kurv. u. Neum. Kogg *	5,60	5,40	do. Roggen-Anl. †	1,70	1,70
Landsch. Zentr.-Kogg. *	4,38	4,32	do. Ausg. A †	1,60	—
5 % Lpz. Hyp. Wt. Gold	1,56	1,53	5 % Schles. Bodk. Gut	4,55	4,45
5 % Neckarelbe.-Schwer Roggenw.-Anl. II *	5,75	5,50	5 % do. Roggen-Anl.	1,54	1,54
5 % Mecklenb.-Schwer Roggenw.-Anl. II *	5,75	5,50	Schles. Bdcr.-Kogg. *	4,75	4,58
7 % Meinina. Hyp. Wt. Gold	1,53	1,53	6 % Schiw.-H. Gt. B. Gd. A	—.—	—.—
5 % Neckar Gold Anl.	2,45	2,60	5 % do. Bdcr. Kogg	4,40	4,40
6 % Nordd. Grundk. Wt. Gold	1,51	1,51	6 % Thür. ev. Kirchenkogg.-Anl.	4,80	—.—
			5 % Weimb. Hbdr. Gold	1,54	1,53
			5 % Westfälische Prov.-Kohle 22	8,60	8,50
			5 % do. Kogg. Hbdr.	5,50	5,80
			6 % Zuckerredibt. Gold	2,95	2,95

1† Bill. Mk. p. Tonne * Bill. Mk. p. Zentner. § Bill. Mk. p. 10 kg Bill. p. 50 Mk. kg. Bill. p. 1 g

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411042-13/fragment/page=0003

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Nach Newyork: D. „Deutschland" am 6. Nov., D. „Cleveland" am 13. Nov., D. „Mount Clay" am 20. Nov., D. „Westphalia" am 27. Nov., D. „Mount Clinton" am 2. Dez., D. „Albert Ballin" am 6. Dez., D. „Thuringia" am 11. Dez. — Nach Boston, Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. „Idarwald" am 7. Nov., D. „Sphyfinx" am 28. Nov. — Nach Westküste Nordamerika: D. „Miol" ca. 8. Nov., M.-S. „Osiris" ca. 22. Nov., D. „Holger" am 6. Dez., D. „Sachsen" ca. 20. Dez. — Nach Südamerika: D. „Baden" am 6. Nov. D. „Steigerwald" am 12. Nov., D. „Schwarzwald" am 20. Nov., D. „Bayern" am 29. Nov., D. „Sachsenwald" am 13. Dez., D. „Wasgenwald" am 20. Dez. — Nach Mexiko: D. „Rio Bravo" am 10. Nov., D. „August Leonhardt" am 20. Nov., D. „Toledo" am 20. Nov., D. „Nord-Schleswig" am 10. Dez. — Nach Kuba: D. „Adalia" am 28. Nov. — Nach Westindien: D. „Teutonia" am 15. Nov., D. „Haimon" am 29. Nov. — Nach Ostasien: D. „City of Baroda" am 8. Nov., D. „Derfflinger" am 15. Nov., D. „Knight Companion" am 22. Nov., M.-S. „Rheinland" am 29. Nov., D. „Lorenzo" am 6. Dez., M.-S. „Fulda" am 13. Dez. (Mitgeteilt durch Hamburg-Amerika-Linie, Georg Schultze, Halle a. S., Bernburgerstr. 32, Fernsprecher 2279.)

Wertpapiere.

Berlin, 3. November. Für heimische Renten blieb die eher freundlichere Tendenz auch bei Schluß unbaltend. Kolonial-Papiere büßten einen guten Teil ihrer Geschäftsbelebung ein. Industrieaktien vollständig vernachlässigt. Die führenden Montane blieben eher Brief. Auch der Kassa-Industriemarkt ist durchaus uneinheitlich und still.

Frankfurt, 3. Nov. An der heutigen Börse war das Geschäft sehr still, die Kursveränderungen bescheiden. Etwas fester heimische Anleihen; Kriegsanleihe 5,15, Konsols 12,50. Von Aktien Badische Anilin 18,5. Etwas leichter Freiverkehr: Api 2, Becker Stahl 0,8, Benz Motoren 8,375, Brunnenöl Voveri 1,1, Krügersthall 6,875, Dt. Petroleum 14,875, Ufa 10,75. Geldmarkt leicht, Tagesgeld ¼ pro Mille.

Hamburg, 3. Nov. Die heutige Börse verkehrte auf allen Gebieten mit Ausnahme des Kolonialmarktes wesentlich ruhiger, nur Plantagenwerte hatten größere Umsätze. Südseephosphate mit 43 (plus 6) lebhaft aus dem Markt gezogen. Deutsche Handelsplantagen der Südsee 13 (plus 1,75), Jaluit 20 (plus 1), Otavi-Anteile 24 (plus ½), Südsee-Gemüse plus 15 und Jaluit-Gemüse plus 30 M. Am Schiffahrtsmarkt Hapag und St. Austral je plus ½, Südsee und Stettiner Dampfer je ¼. Am Montanmarkt Luxemburger und Gelsenkirchen etwas schwächer. Harpener und Laura dagegen je plus ½.

Leipzig, 3. November. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 1, Heckert 0,05, Kammgarn Silberfir. 0,6, Leh Arnstadt 2,7, Plantektor Apag 0,3, Polack Gummi 1,15, Riesaer Bank 0,33, Wolf Buckau 5,5, Zörbig Bank 0,105.

Ostbörsen.

Berlin, 3. Nov. Bukarest 2,37 G., 2,39 B.; Warschau 79,79 G., 81,41 B.; Kattowitz 79,84 G., 81,46 B., Riga 80,09 G., 81,71 B., Wedal 1,09 G., 1,11 B., Kowno 40,96 G., 41,79 B.; Wien 78,15 G., 82,10 B.; Estland 1,065 G., 1,115 B.; Posen 79,84 B., 81,46 B.; Athen 7,42 G., 7,58 B.

Hallescher Viehmarkt

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am Städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag, den 3. November 1924

für 50 kg Fleischgewicht

Gattung	I. höchster Preis in Goldmark	I. niedrigster Preis in Goldmark	III. höchster Preis in Goldmark	III. niedrigster Preis in Goldmark
Ochsen	82	40	78	—
Bullen	80	66	75	57—63
Kühe	85	40	78	—
Jungrinder	85	70	68	70
Mastkälber				
Saugkälber	55	78	85	—
Hämmel u. Mastschafe	90	85	85	—
Schafe	78	50	75	—
Schweine	108	96	105	—

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Sport und Unterhaltung: Dr. Erich Seilheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Theodor Goddyhn. Für den Anzeigenteil: Paul Aerlsen; sämtlich in Halle. Druck der Reichs-Schriftleitung: Berlin SW 61 Blücherplatz 1. Leitung: Alfred W. Kames.

Berliner Börse vom 3. November 1924

Cursiv = Goldprozentnotiz

in % d. rückz. Wert. 31.10	31. 10.	3. 11.
Dt. Dollsch.	58.30	59.5

In Milliarden Proz.

31.10.	31. 10.	3. 11.
DWert A32 6	1000	1000
„ 35 H.	100	100
„ 35 pr. 6	94.75	94.75
D. Rchs. Anl	600	510
do. do.	910	930
do. do. 3½	910	920
do. do. 3	1340	1370
Zwngsanl. —	10.75	10.87
Schutzgeb 4	645	5460
D.Sp.-Anl. —	400	415
Pr. Kons. A	1000	1075
do. do. 3½	1220	1230
do. do. 3	1110	1070
Bayr. Anl.	1395	1410
Chlth.86-99 4	3000	3100
Hmb.S.-R. 3½	3450	3500
do.St.A19 4½	195	191
do.do.07-14 4	2950	2875
Hess. Anl. 4	1250	1250
Sa.St a.19 4	600	400
do. St.R. 1	960	952
Berliner 23 —	—	—
do. 23 4	—	—
Chlth.86-99 4	—	—
Frankf.M. 6	15	—
Köln 4	11.9	11
Mü St-A 14 —	—	—
Potsdi919 —	—	—
Berl. neue 4	750	775
do. do. 3½	—	—
Lad.Ctrlf 4	1250	1100
do L.C.Pf. 3½	3700	3500
Ostpreuß. 3½	9300	9400
Pommern 4	1125	1200
Pos. L. D. 4	—	—
Pr. Zirast. 10	1.6	1.4
do. Gs. 7	2300	2300
Sächs.neue 4	1220	1200
Schl.Ind.A 3½	3600	—
do A. —	—	2300
Wpr. ritt.I 4	2200	2000
do neul. 4	1800	1700
do. ritt.III 3½	2650	2600
do neul. 3½	2000	2000
Berl. Hyp. 10	—	—
Ds. Hyp. 4	—	—
Meiningen 4	—	—

In Billionen Proz.

31.10.	31. 10.	3. 11.
Mexik. 1899 6,1	40.1	39.5
do. 1904 6,1	—	26
Oest.S-S 4	45	45
do.Eisb.A 4½	3	3.2
do. Goldg 4	10.1	10.25
Rum.konv 4	2.25	2
Türk.All.A 1	8.5	8.25
Türk unif.A 1	—	—
do. A. 05 4	6.5	6.5
do. A. 06 4	6.9	6.3
do. Zoll-O. 4	9.62	9.20
Türkenlos 1	23.25	23
Ung.S-R13 4½	—	6.9
Ug.Gold-R 4	8.8	9.25
do.Kron-R 4	—	1
Mex.Bew-A 1	—	25.4
Q-IRE-Bahn 3	6.4	—
Südost.(L.) 3½	7.0	7.5
do. neue 2,6	7.75	7.37
Anatolier 3	7.7	7.35
do. II 4½	6.6	6.25
Dt. Ostafr. 6	3.75	3.7
Kam.ELB 4	4.6	5
R.-Guinea 6	65	78
Otav-Mal E 7½	23.5	23.7
OestUngSt 3	25.75	24.9
Bali.u.Gh. —	41.5	42
Canada —	26.10	26.12

Brschw.L. 6	49	49.75
Hilbst. Bilk. 0	45.75	46
Hall.-Hestt. 0	16.4	16.25
Schant. B. 3	1.62	1.37
A.L.u.Strlb 0	45.75	48
El.Hochb. 0	58.37	58.87
Argo Da. 0	—	—
Dt.Aust.D. 0	—	22
H.-A. Pak. 0	26	25
Ill.u.R. 0	1.40	1.25
H-Sdamd. 0	34.6	35
Hansa D. 0	10.12	10.2
Ks.ant.B. 0	8.25	8.4
Ndd.Lloyd 0	4.4	4
Schls.Dpf. 0	16.5	16
V.Elbesch. 0	2.3	2.5
AschaffP 600	17.87	17.7
Asch.Nh.St 25	22	20.1
Bach u.Le 100	14.5	14.5
Bad.A.u.S. 300	18.5	18.25
Bielcke M. 500	3.6	3.72
B.f.H.u.N. 0	2.1	1.1
BasningM 30	29	29.5
Bremen W. 50	41	46
Bertz&Co. 200	—	9
BaselA.G. 25	11.6	11.6
Best A.-G. 40	6.4	8.6
Baug.K.W —	—	—
Bautzn.T. 125	0.75	0.75
Bay.Cellu. 140	7.9	8
do. Hartst. 30	14.5	14.5
do.Spiegl. 300	4.6	4.7
Bodn. W. 150	0	0
Bembg.J 60	19	18.6
Bendix, H. 15	2.5	3
Berg.L.B. 60	32.5	32
Berger T. 100	3.62	3.62
Bergm.El. 200	—	11.1
Berl.Kb.H. 1	4.3	4.25
do.BurgEis. 40	—	1.75
do. Comb. —	—	—
do.Daphn. 80	10.5	10
do Dr.Glas 25	2.5	2.4
do.o.Hutf. 200	21.5	23.1
do Hol.Opf 100	8.5	8
do.Tel.Kab 300	54	53.25
do.M.Sch 9½	11.87	11.0
do.Neckr.M 225	—	—
do.Reichm. 7	3.75	3.75
do.Sped.V. 100	1.1	1.1
Berlin. M. 100	4.2	4.25
Berl.Karlsrg. 175	5.3	5.1
Bet u.Mon. 100	1.75	1.75
Bleil.m.W. 155	30.5	29.75
Bochum.Gs. 155	2.7	2.7
Bismarckh 50	—	—
B.f.Blumen 30	4	4
Boch. Gnß 100	48.75	48.5
Bdo Hoch. 0	5.3	5.3
Boeddingh 100	4	1.37
Böhlerb.St 80	23.25	24.25
Bösp. Ww. 50	4	3.85
Braunk.u.B 30	39	40
Brschw.K. 75	21	22
do.Jutesp. 20	32.5	31.75
do. M. B-N 80	22.1	22
Breith.P.Z. 75	33.7	33.6
Br. B. Off. 75	26.5	25.25
Brem.Allg 250	1.4	1.3
do. Lind. 0	20	20.25
do.Vulkan 750	48	48
do. Wollk. 100	107.25	108
Brl.Gas. 300	9.7	9.5
Busch Eup. 500	3.62	3.5
do.F.W.L. 1000	4.25	4.5
Bv. Nobel 100	5.3	5.1
Butzke M. 100	9.9	—
Byk, G.-W. 25	1.8	1.7
Calm.Asb. 70	0.925	0.92
Carlsh.Ind. 12	2.2	2.2
Carlh.Alt.w 25	7	6.9
Carol.Brk. 450	55	54
Cell.Zellst. 300	20.75	20.5
Charlbg.W. 20	25.75	26.12

Charlottb. 70	—	—
Ch.F Buck 100	—	—
Ch.Griesh. 50	4	4
do.Grünau 100	15	16.5
do.Heyd 100	2.5	2.4
do.Milch 40	9.9	10.2
do. Weiler 100	15	14.75
do. V.-A. 5	6.5	6
do.Lit. B. 100	37.6	39
Ch.Spinn. 150	6.1	6.5
R.Chillger. 0	1.75	1.75
Conc.Ch.F 50	35.75	36.75
do. Spinn. 80	2.02	2.75
Cröllwitz 100	2.25	3.5
Crollwitz.H 140	7.25	7.75
DaimlerM 200	2.8	2.8
Delmenh.I. 250	12.75	13
Dess. Gas 50	23.62	24
Dt. Atlas 1	17	15.75
Dt. Lux.B. 80	53.5	53.8
do. Nidd.Ti —	26	28.5
do.Atlas.T. 5	—	—
do.Asphalt 200	5	5
doBabcock 95	30.25	35
do.Eis.-Sp. 5	4	3.5
do. Erdöl 100	33	32.87
Dt.Faterg. 10	1.7	1.7
Gelatin. Sp. 100	4.2	4.2
do.Juteap. 200	17.75	17.6
do.Kabelw 100	1.12	1.1
do.Kalisy. 100	42	40.3
do.Kunstl. 24	—	—
do.Maschf. 100	0.4	0.78
do. Schch. 100	49.75	14.3
do. Spiegl. 100	14.9	5.5
do. Steinz. 100	7.75	8.5
do.Tel.Kab 100	1.1	1.3
do.T'u St. 50	4	4.1
do.Wollw. 75	4.32	4.77
do.Zucker 100	4.9	4.9
Dinn.K.W. 10	—	—
FDippelM 100	1.1	1.1
Dntzsch.T. 50	3.3	3.5
Donarsmh. 500	73	75
Döring u.L. 50	7	7
Dt.Ueberz. 50	8.7	8.9
Dr.m.B.-W. 80	5.75	6
do.Gardin. 30	5.37	5.3
do.Schlpr. 100	2.25	2.2
do.Steinz. 100	4	4.1
Dürkopp 50	11	15.5
DuskWe 50	5.4	5.4
do.Kis.u.Br 150	13.6	12.5
do.Maschb 212	4.5	4.6
Dücks.w.W 50	3.9	3.8
do.do.St.P. 10	2.1	2.2
Barp.Bgb. 50	81.5	82
Barrim.M. 50	3.75	3.7
Bayerische Eis. 41	—	—
Beckm. C. 750	44	44
Bedwigsh. 500	18.1	17.4
Bell. Imm. 50	13	13
Bein, L.&C 175	5	6.25
Beld & Fr. 50	0.55	0.5
Bemm.PZ. 100	—	—
Bildem.Mü 600	2.2	2.2
Bilger vrz. 175	8	8.4
Billerwerke 100	1.3	1.37
Bilpert-M. 80	3.6	4.5
Bindr.-Aug 50	4.6	4.6
BirschKup 200	16.25	16.5
Birschb. L. 200	—	37.5
BöchstFrb 340	16.25	16.6
BoehrerSt 15	44.5	44.8
Böfm.St.k. 50	3	3.25
Bohlenhöhe 100	1.7	18
Ph.Holzm. 50	5.1	5
Borch&Co 50	9.5	10
Bothbr.Ges 200	54	53
Bow.Ch. 50	4	4
Bowaltzw. 50	25.5	25.25
Bkz.Godlb 200	11	12
Brandenst. 100	10.5	10.37
Humboldm 30	2.6	2.25
Hupfeld L. 60	3.9	1.7
Hutschenr. 100	4	4.1
L.Hutsche 25	21.9	23

Flend.Bkb 200	3.9	3.5
Fish.Schiff 20	—	24
Flöther M. 80	5.75	5.75
Frankonia 1000	0.7	0.7
Frankenw. 100	14.5	14.5
Freund M. 30	12.5	10.75
Frdrf. Kalk 100	30.5	30
Frdr.Hütte 40	—	—
Frister R. 100	2.7	2.6
Fröbeln Z. 150	6.6	6.7
FuchsWagl 4	0.75	0.8
Gaggenau 125	5.5	5.5
Ldw.Ganz 250	0.2	0.17
Gebh.& G. 200	8	7.75
Gebh.Ad.Fr. 25	26	25.5
Gelsk.Bwk 80	54.12	53.25
de Gub 20	11	11
Genesch. C. 100	23	18
Germ.Zem 100	8.5	7.37
Gerrsh.Gl. 214	43	42.5
G.f.el.Ubt. 150	727	0.8
Gildem&C 55	—	—
Girm.J&C 250	14.25	14
Glashü.Tex. 100	2.6	2.75
do. Wollin. 20	13.5	14
B.f.Gladenb 100	0.8	0.67
Glas Berg. 100	1.62	1.7
Glasm.Sch 100	70	70
Glanz. Zu. 285	18.5	18.1
Glückauf. 100	7.3	7.5
Gödh.Gbr. 100	9.7	10.25
Gold&Sch. 150	13.5	13.5
Gorl.Wag. 145	3.6	3.6
G.f.Gasw. 150	5.1	5
Gotha 1000	2.5	2.2
Grepp. W. 145	34.25	34
Greverbr. 100	0.4	0.5
Grätzn.Ma. 150	25.75	26.4
Grusehw. 7	6.3	6.6
G. Trundl. 100	13	13
Gutm. Ma 200	4	3.6
Habm&Gu 30	2.9	2.6
HackethDr. 100	2.24	2.1
Hilsegelsg 1000	5.9	5.4
HallMasch 200	10.6	10.1
Hamb.A.-W 100	7.13	7.1
HamerF.H. 100	19.5	19.25
Hdlg.f.Gr. 100	8.2	7.9
do. Kaff. 100	6.3	4.6
do.E.Wag. 30	12	12
Hanes L. 50	1.12	1.12
Hann.Bod 50	1.7	1.7
doKis.u.Br 150	5.1	5.1
Hark.BStH 150	6.5	4.9
Harp.Bergb 200	20.5	20.4
do.do.St.P. 10	22	26.75
Harp.Bgb. 50	81.5	82
Harrim.M. 50	3.75	3.7
Hartmann 41	—	—
Heckm. C. 750	44	44
Hedwigsh. 500	18.1	17.4
Hell. Imm. 50	13	13
Hein, L.&C 175	5	6.25
Held & Fr. 50	0.55	0.5
Hemm.PZ. 100	—	—
Hildem.Mü 600	2.2	2.2
Hilger vrz. 175	8	8.4
Hillerwerke 100	1.3	1.37
Hilpert-M. 80	3.6	4.5
Hindr.-Aug 50	4.6	4.6
HirschKup 200	16.25	16.5
Hirschb. L. 200	—	37.5
HöchstFrb 340	16.25	16.6
BoehrerSt 15	44.5	44.8
Böfm.St.k. 50	3	3.25
Hohenlohe 100	1.7	18
Ph.Holzm. 50	5.1	5
Borch&Co 50	9.5	10
Bothbr.Ges 200	54	53
Bow.Ch. 50	4	4
Bowaltzw. 50	25.5	25.25
Bkz.Godlb 200	11	12
Brandenst. 100	10.5	10.37
Humboldm 30	2.6	2.25
Hupfeld L. 60	3.9	1.7
Hutschenr. 100	4	4.1
L.Hutsche 25	21.9	23

Hüttenw.N 100	0.45	0.5
Hüttenbergh. 100	15	16.1
Industriob. 100	2.1	2.1
Jeser.Asph 100	3.25	3.1
J.Schorstmann 100	4	5.12
Jüdel&Co. 300	5.4	5.25
Julius Int 30	2.1	2
Jul. Zeck. 700	12.5	12.5
Jungh.Ghr. 30	8.9	8.9
KahlaPorz 200	6.8	6.9
Kahlbaum 75	19.9	21.25
Kais. Keller 100	35.25	35
Kall.Asch. 150	13	13.1
do. V.-A. 6	—	2.37
Kalker Ma 50	41	43
Kamm. 100	100	19
Kdlf.Aut 20	6.5	6
Kapler M. 25	4.1	4
Karlsr. M. 30	2.87	2.8
Kartoffbr. 25	1.5	1.3
Kassl.Fdst 100	9.1	9.1
Kattw.Bgr. —	—	21.25
Kellner 300	0.6	0.6
Keramag 100	5.75	5.1
Kgmühl Eis. 20	8.75	9.25
Kirchn.Co. 100	18.25	18.25
F.Klaus S. 100	12.1	11.25
Klöckn.-W. 30	37.5	37.75
Koch Nähm. 150	41	42
Kohlm.Stak 40	21.75	20.25
Kohlendstl. 1	91	93
Kolb&Sch. 60	8.75	9
Klim&Jon 150	19.25	19.4
Kln-Neuess 60	46.75	46.2
Kln-Rottw 300	8.3	9
Kln.G.u.E. 150	3	2.9
Kölnerl.Bkw 50	17.1	17
Kögb.Lag. 15	105	108
do.Walzm. 100	117	126
Kogenlitz 30	—	—
Kögborn B 1000	16	10
Kout.Asph 300	4.4	4.25
K.A.E.Vor 162	17.25	16.75
do.Wassw. 30	23	24.12
Körbisd.Z. 300	—	—
Körtig.Gp 100	8.3	8.3
Körtg.Elk. 260	11.75	11.1
Köstl.Zell 200	5.2	6.2
Kraus&Co 100	3.6	3.6
Krefb 40	0.25	0.3
G. Kroms. 75	1.5	1.7
Krupp St.Pr. 100	13.5	13.12
Krüger&C 100	3	3.1
Kruschw.Z 300	27.5	27.5
Kunstseide 100	4	4
Küppersb. 200	32	36
Kyffh.Hüt 50	0.9	0.91
Lahm &C. 300	15.75	16.5
Lahmeyer 500	5.62	5.37
Lehmann 100	5.2	5.1
Leips.Gum 50	1.2	1.1
Lgw.Fia.Z. 40	7.75	7.62
Leonh.Brk 22	19.5	19.5
Leop. Gr. 100	7.4	7.5
Ludwigsh. 100	2.7	2.87
Lindström 500	6.8	6.75
LindonBst 100	14.2	14.2
Lindstr. G. 400	16	17.5
LingelSch. 25	2.3	2.1
Lingner 600	20	19.25
Linke Hof. 240	3.3	3.1
Lithopone 300	2.3	2.4
Loewe&C. 250	59.5	59.6
Lorm.Lch. 100	41.5	41.37
Lotze Ges. 150	4.6	4.6
Lothr.Pz 50	5.5	3.75
Luckaulk. 50	2.9	2.8
Lüdsch. M. 400	4.5	4.5
Lüneb.Wa 100	8.6	8.2
LutherMa. 300	4.1	4
Mgdb.Bergb —	—	51
do.Mühlen 40	4.7	4.5
Magir.C.D 50	2.5	2.75
Malme.&C 100	14.2	14.2
M.Maschf. 212	4.1	4.25
Mannesma 50	38.5	38.6

Mansfeld 150	3.5	3.4
Marx.m.B 35	45	45.5
Marienh.K. 100	4.75	5.1
Mark.Wfl 80	—	—
Mkt.Kehlb 30	12	11.9
MStk.n.H. 25	3.5	3.4
Mt. Baum 35	26	24.25
do. Bronzep 100	5.6	6.5
do.Buckau 100	6.2	6
do.Kappel 40	24.5	23.75
Maxmilian 150	7.6	7.6
M.W.Lind 100	5.25	5
do. Sorau 50	16	13.8
MWFrankf 100	5.5	5.12
Meguin&C 40	8	7.75
Mehlth. T. 150	2.8	2.9
Meinecke 240	6.1	6.4
MerkurW. 36	28	27.5
DrMeyer 15	—	0.6
Mey.Kaufl 100	12.75	13
Mimo A.-G 125	4.2	4
Mix&Gen. 16	6.1	6
Mot.Deutz 200	20	19.9
M.Rüning. 35	4.4	4.37
Müll.Bgw. 20	63.5	60
C.Müller 240	10.75	10.75
MüllerSpl. 15	2.75	2.7
Nat. Auto 150	2.8	2.7
Nep.Schiff 20	0.8	0.72
Neu-West. 0	124	124
Ndl.Kohle 30	42	42
Nitritfabk 20	3.25	3.1
Nd Elsw. 25	30.5	30.9
do.Gummi 0	0.35	0.25
do.Kabel 0	—	—
do.Lederp. 8	1.7	1.7
do.Steinz. 50	30	33
do.Tr.Str. 30	5.5	5.25
Norddeutsch 100	49.5	47.37
Schcr.chn. 100	146	146
Schl&EW 16	3.7	3.7
Schl.B.u.Z 254	30.3	30.62
do.St.-Pr. 254	37	38.5
do. Zellul. 40	6.5	6.5
do.Leln'K. 50	5.1	5.2
do.Mühlen 175	14	13.2
do.Pul.Z. 100	14.6	14.5
do. Textil 42	6.6	5.75
SchSchin. 150	26.5	19
Schwelm.H. 150	3.8	3.75
Scholl.Eis. 570	61	67
Schombg. 250	5	5
Schott&Gen. 20	3.4	3.6
Schönbek. 75	39.75	38.5
Schönwl'z. 100	8.5	10.5
Schubert. 300	22.5	12.2
SchrgHek. 200	8.75	8.75
Schub&Sal 300	9.4	9.3
Schuck&C. 66	37	37
Schultz&S. 100	—	—
SchulzFp. 400	10.75	10.75
Schwb. F. 80	10	10
Schwarzk. 70	72	72
SeckMühl. 30	4	4
Seebeck G 30	11	11.6
Segall 100	1.2	1.2
Siag-Solg. 100	1.62	1.6
SiemElek. 30	5.3	5.3
do. Glas 100	14.37	14.1
Siemens&H. 50	43	42.25
SinnerAG 75	7.5	7.2
SondStar 30	0.425	0.42
Spa&Bo. 20	12.5	11.62
Spinnkes. 254	35	36.5
Stdltiltb. 100	16.1	16.5
Stafdr. 300	4.2	3.9
Steing.Col. 100	16	15.9
Stettfbam 200	37.75	37.75
do. Eis. W. 200	4.3	3.9
do.Vulkan 50	13.0	13.4
Stock&Co. 15	2.0	2.3
Stöhr&Co. 100	30.25	35.25
StoewNäh 200	14.6	14.8
Stolb.Zink 250	29.75	29.25
StralspSpk. 100	138	135
Stumf Gose 400	40	40

Rh.Möbel 150	2.2	2.2
do.-Rdgm. 30	50.5	40
do.Spgigl. 400	25.4	26.5
do.Stanlw. 50	33.1	32.6
Rh.-W.Indl 7	—	—
do.Kalkw. 30	32.9	32.6
do.Sprgst. 160	6.2	6.4
do. Z.-Ind. 112	31.25	31
Rhenania 200	4	4.1
RheidtElk 25	2.9	3
Rich.Daw. 100	4.9	4.75
Rich.Mont 400	1.9	1.9
RiedelJ. D. 26	3.5	3.1
RiebeckM. 150	1.1	1.2
Ritter, Wtf. 200	17.5	16.8
Rockstroh 250	64	64
Röddergbk. 100	15	—
Rombach. 125	15.75	15.7
Rosenth.P. 1000	24.9	24.25
Rositz.Bk. 10	17.8	16
do.Zucker 40	42	41
Rotophot 100	3.6	3.5
Röckforth 100	0.65	0.6
Ruschew. 20	2.5	2.5
Rütgerew. 200	16	15.12
Sachsenw. 10	1.9	1.87
do.Karton 550	2.4	2.3
do.G.Dbhl 40	11.75	11.75
do.Kammg 150	—	—
do.TbP-Z 800	8.75	9
do.Wagg 100	2.5	2.5
do.Webst 600	7.6	7.6
SalineSalz 40	20.3	21.75
Sangerh.M 30	18.5	16
Sar.Schok. 20	1.4	1.4
Sauerbr. M. 75	2.8	2.9
Saxon F.Z. 70	1.4	1.4
Schaef.Bl. 30	3	3
Scheidemd 75	18.12	18.75
Scher.chn. 100	38.25	35
SchleiBEW 16	3.6	3.6
Schl.B.u.Z 254	30.3	30.62
do.St.-Pr. 254	37	38.5
do. Zellul. 40	6.5	6.5
do.Leln'K. 50	5.1	5.2
do.Mühlen 175	14	13.2
do.Pul.Z. 100	14.6	14.5
do. Textil 42	6.6	5.75
SchSchin. 150	26.5	19
Schwelm.H. 150	3.8	3.75
Scholl.Eis. 570	61	67
Schombg. 250	5	5
Schott&Gen. 20	3.4	3.6
Schön